

667 neue Infektionen, 329 Todesfälle

MARBURG. Das Gesundheitsamt des Landkreises hat innerhalb des zurückliegenden Wochenendes 667 neue Corona-Fälle registriert. Die Gesamtzahl der seit März 2020 bestätigten Corona-Infektionen liegt aktuell bei 45 308. Die vom Robert-Koch-Institut (RKI) angegebene Inzidenz für Marburg-Biedenkopf liegt bei 1 390,0.

Derzeit werden 70 Personen stationär im Krankenhaus behandelt (Samstag: 71). Davon benötigen zwei Personen eine intensivmedizinische Betreuung (Samstag: vier). Die Zahl der Todesfälle im Zusammenhang mit einer Corona-Infektion ist um einen Fall auf 329 gestiegen. Das Gesundheitsamt und niedergelassene Ärztinnen und Ärzte betreuen aktuell 10 888 aktive Fälle. Die Zahl der genesenen Fälle liegt bei 34 091. Die durch das RKI ausgewiesene Hospitalisierungsinzidenz für Hessen liegt bei 6,4 (Samstag: 7,0).

Seit dem 1. Oktober 2021 wurden insgesamt 59 565 Impfungen gegen das Corona-Virus durch mobile Impfteams und Impfpunkte in Zuständigkeit des Gesundheitsamtes durchgeführt. Eine Übersicht über die Impfaktionen des Gesundheitsamtes mit mobilen Teams findet sich unter www.marburg-biedenkopf.de/impfangebote

Rücksicht auf Kröten am Eselsgrund

MOISCHT/CAPPEL. Die Amphibienwanderung ist in vollem Gange und das Regierungspräsidium hat eine Liste der besonders gefährdeten Straßen aufgestellt, wo derzeit unter anderem Kröten unterwegs sind (die OP berichtete). Nicht dort aufgeführt ist die Moischer Straße zwischen Cappel und Moischt – aber auch dort sind auffallend viele Tiere unterwegs, wie die Nabu-Gruppe Cappel berichtet: „Hier gibt es aktuell auf Höhe des Parkplatzes Eselsgrund eine rege Krötenwanderung, die unser aufgestellter Amphibienschutzzaun nicht komplett abdecken kann“, teilt Edgar Stephan mit.

Vor Ort gab es bereits zahlreiche Tottfunde von Kröten und Molchen. Die Nabu-Mitglieder bitten daher alle Verkehrsteilnehmer um besondere Rücksichtnahme und darum, langsamer zu fahren.

Landfrauen Oberrospe treffen sich

OBERSROPHE. Die Landfrauen Oberrospe laden zur Jahreshauptversammlung am Freitag, 25. März, um 19 Uhr ins DGH Oberrospe ein. Auf der Tagesordnung stehen neben Berichten unter anderem die Themen „Zukunft des Vereins“ und „Neuwahl des Vorstands“. Die gültigen Hygienevorschriften sind einzuhalten.



Die Gesamtschule Niederwalgern hat Sachspenden für Menschen in der Ukraine gesammelt.

FOTOS: GESAMTSCHULE NIEDERWALGERN

200 Hilfspakete sind gepackt

Die Gesamtschule Niederwalgern sammelte zahlreiche Spenden für Menschen in den ukrainischen Kriegsgebieten

VON INA TANNERT

NIEDERWALGERN. Wie kann man helfen? Was kann man tun, um nicht einfach nur fassungslos die Nachrichten zu verfolgen, sondern irgendwie mit anzupacken? Diese Frage stellen sich angesichts des Ukrainekriegs derzeit viele Menschen. Auch an der Gesamtschule Niederwalgern gingen diese Gedanken wohl schon

einige Zeit durch Schülerschaft und Kollegium. Da traf die spontane Idee einer Lehrkraft wohl genau ins Schwarze, in der gesamten Schulgemeinde Sachspenden für die Menschen in der Ukraine zusammenzutragen.

Das kam an und aktivierte die ganze Schule: Über eine Woche lang sammelten Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte, Sekretärinnen

oder Hausmeister, was der Vorratsschrank oder das Portemonnaie beim Wocheneinkauf so hergab. Allen voran ging es um täglich benötigte Hygieneartikel für Kinder und Erwachsene, die vom Krieg in der Ukraine betroffen sind.

Von Zahnbürsten, Zahnpasta, Seife und Handtüchern über Kämmе, Hygieneartikel für Frauen bis zur Babywindel und Wundcreme. Alles wurde ordentlich aufgelistet, angeschafft und gesammelt. Die Berge an der Schule wuchsen immer weiter in die Höhe, „es haben so viele mitgemacht, wie hatten am Ende so viel übrig, dass wir noch extra Pakete für Babys packen konnten“, berichtet Lehrerin Stefanie Auriga.

Tagelang legten sich Schülerinnen und Schüler ins Zeug, sortierten die Spenden und verpackten alles in Kartons, fragten immer wieder nach, was noch zu erledigen sei – „das war ihnen sehr wichtig und es war wirklich total schön zu beobachten, wie sehr sie sich engagieren“. Die Pack-Vorgabe: Mit jedem Spendenpaket sollte eine sechsköpfige Familie für einige Zeit auskommen.

Zahlreiche Kartons wurden entsprechend bestückt und noch verziert oder mit Schlei-



Rund 200 Hilfspakete haben die Schülerinnen und Schülern gepackt und nun auf den Weg gebracht.

fen in den ukrainischen Nationalfarben versehen. Als besondere Aufmerksamkeit für die Geflüchteten verfassten einige Spender noch kleine Nachrichten und Briefe, die mit eingepackt wurden, „viele haben ganz liebevolle Worte gefunden, ins Ukrainische übersetzt und aufgeschrieben“, freut sich Auriga. Sogar ein Kinderbuch ist dabei, das von einer Lehrkraft in die Landessprache übersetzt wurde. Am Ende kamen rund 200

Hilfspakete zusammen. Die füllten einen ganzen Kleinbus samt Anhänger und wurden am vergangenen Freitag nach Gießen gebracht, wo sie an die Hilfsorganisation Global Aid Network („GAIN“) übergeben werden konnten.

Von dort aus werden die Päckchen weiter an Betroffene verteilt. „Wir hätten nie gedacht, dass so viel zusammenkommt, wir freuen uns sehr und danken allen, die mitgemacht haben“, lobt Auriga.



Tagelang legten sich Schülerinnen und Schüler ins Zeug. Hier packt Achtklässlerin Janina mit an.

Grundtreff läutet die Boule-Saison ein

Die Kugeln rollen ab morgen wieder in der Hirtenwiesenstraße

WITTELSBERG. Mit dem Frühlingsbeginn zieht die Boule-Bahn am Grundtreff wieder Spielbegeisterte aus Wittelsberg und umliegenden Ortschaften an. Die Bahn in der Hirtenwiesenstraße steht an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr zu Verfügung und kann kostenfrei von allen Interessierten genutzt werden.

Boule-Spieler, die gern eine Gruppe aufbauen und regelmäßige Treffen an der Bahn einrichten wollen, sind herzlich eingeladen, mit Grundtreff-Geschäftsführerin Carina Becker-Werner Kontakt aufzunehmen (Telefon 064 24 / 35 33, vormittags oder Anrufbeantworter, sowie per E-Mail: grundtreff@ebsdorfergrund.de).



Dienstags trifft sich eine Gruppe von Boule-Spielern an der Grundtreff-Bahn. Interessierte können dazustoßen.

FOTO: FRIEDERIKE DAMM

Aktuell gibt es eine etablierte Gruppe von Boule-Spielern, die sich in der Frühlings- und Sommersaison dienstags zwischen 14 und 16 Uhr an der Bahn trifft und das Grund-

Treff-Außengelände so mit Leben erfüllt. Das erste Treffen nach der Winterpause ist für Dienstag, 21. März, geplant. Beginn ist um 14 Uhr. Das teilt Dr. Friederike Damm

mit, die von Anfang an zu den Grundtreff-Boule-Spielern gehört. Man brauche mindestens vier Teilnehmer für das Spiel, berichtet sie. „Alles andere ergibt sich. Es geht dabei um eine gemeinsame, fröhliche Zeit, nicht um Wettbewerb oder Konkurrenz.“

Bahn barrierefrei zugänglich, Parkplätze sind vorhanden

Auch behinderte Menschen, die beispielsweise auf Rollator oder Rollstuhl angewiesen seien, könnten beim Boule mitmachen, betont Damm. Die Gruppe, die in wechselnder Besetzung, mal mit mehr, mal mit weniger Teilnehmern spielt, ist offen für weitere Mitspieler. Interessierte können dienstags dazustoßen.

Bei wechselhaftem, nassem Wetter ist eine vorherige Absprache sinnvoll, da die Gruppe ihre Treffen mitunter verschiebt oder in den Wintergarten verlegt. Dort kann zwar nicht geboulet werden, „aber eine gemütliche Zeit mit Gesprächen können wir auch dort miteinander verbringen“, sagt Friederike Damm. Anfragen zu den Treffen der Dienstagsgruppe können vormittags an den Grundtreff gerichtet werden. Die Boulebahn ist barrierefrei zugänglich und zeichnet sich durch einen sehr gut bespielbaren Untergrund aus, wie die Spieler betonen. Parkplätze sind in unmittelbarer Nähe vorhanden. Im Grundtreff können sich die Teilnehmer mit kühlen Getränken versorgen.